
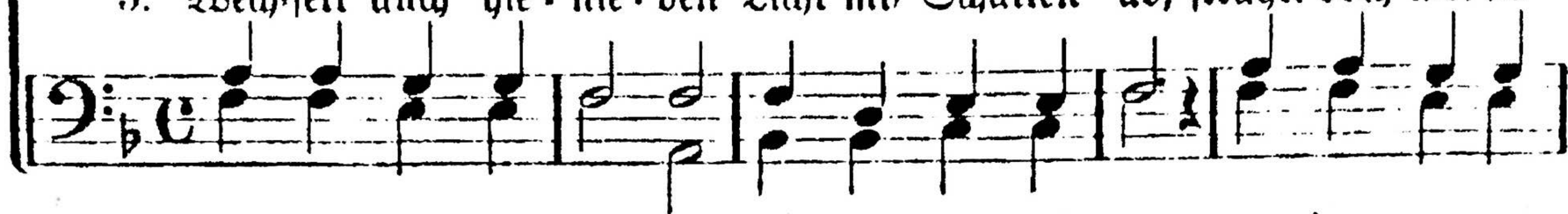
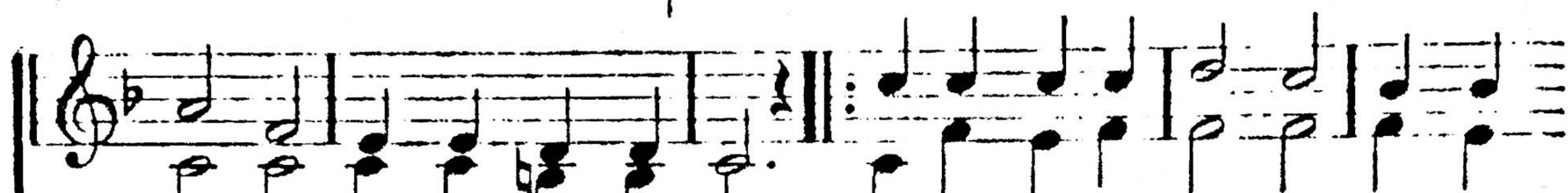


279. Wie ein Strom von oben.

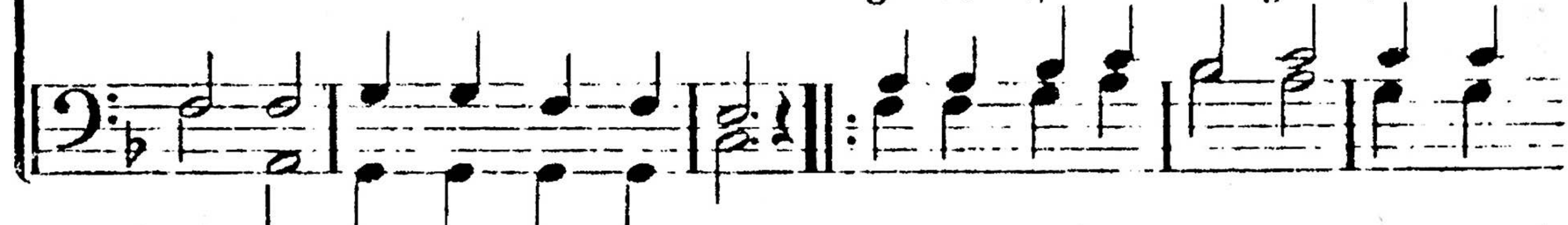

H. Montain.



1. Wie ein Strom von o - ben, aus der Herr - lich - keit fließt der Frie - de
 2. Strömt der Frie - de Got - tes ii - ber mich da - hin, müs - sen al - le
 3. Wech - selt auch hie - nie - den Licht mit Schatten ab, strahlt doch mei - ne

1. Got - tes durch das Land der Zeit. Tief - er, rei - cher, fla - rer strömt er
 2. fin - stern Mäch - te von mir flieh'n. Sei - ne Flu - ten tra - gen Last und
 3. Son - ne warm auf mich her - ab; wun - der - bar ge - tra - gen von der
 Chor. 1. - 2. Frie - de mei - nes Got - tes, stil - le,
 3. In dir ist ver - bor - gen stil - le,

1. Tag und Nacht mit un - wi - der - steh - lich wun - der - ba - rer Macht.
 2. Sor - gen fort, Frie - de mei - nes Got - tes, sel' - ger Ru - he - ort!
 3. Frie - dens - flut, sing' ich froh dem Gw' - gen: „Herr, wie hab' ich's gut!“
 1. - 3. tie - fe Ruh', al - le mei - ne Sor - gen, al - les deckst du zu!

